

Wildbader Anzeiger.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad
und zugleich Verkündigungsblatt des Kgl. Revieramts Wildbad.
Anzeige- und Unterhaltungsblatt für Wildbad und Umgebung.

Der „Wildbader Anzeiger“ erscheint wöchentlich dreimal und zwar „Montag, Mittwoch u. Samstag.“ Annoncen, die in hiesiger Stadt und Umgebung die größte Verbreitung finden, werden die kleinspaltige Garmond-Zeile oder deren Raum, mit à 8 Pfennig berechnet. Bei Wiederholungen Rabatt, stehende Annoncen und Garmond-Zeile nach Uebereinkunft.
Der Abonnements-Preis beträgt in hiesiger Stadt vierteljähr. 90 Pfg. monatl. 30 Pfg. Durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljähr. 1 M. 15 Pfg. außerhalb des Bezirks 1 M. 35. Alle Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

N^o 128.

Mittwoch, den 4. November 1891.

8. Jahrg.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Revier Wildbad.

Wegsperrre.

Wegen Holzfällung im Neuwiesenteich ist das untere Kleinenzthalsträßle vom Freitag, den 6. November d. J. an bis auf Weiteres gesperrt.

Revier Wildbad.

Nadelstammh.-Verkauf.

Am Montag, den 16. November vormittags 11 Uhr auf dem Rathaus in Wildbad aus dem Distrikt I. Meistern, Abt. 14 Hefelsteig und Abt. 19 Hinterer Rauberberg, aus Distrikt II. Eiberg Abt. 73 Rohrmiszwiese, sowie Scheidholz aus Meistern und Frechs Hut: 1674 Stück Langholz I. bis IV. Classe mit 1763 Festm.; 353 „ Sägholz I. bis III. Classe mit 294 Festm.; 23 „ Langholz V. Cl. mit 4 Fm. aus Rohrmiszwiese: 1 Eiche mit 0,62 Festm.



1000 Mf.

werden gegen gute Bürgschaft gesucht.
Von Wem? sagt die Redaktion.

I^a Neue holländische Häringe

sind zu haben bei
Carl Wilh. Bott.

Wein Lager in

Bettfedern & Flaum

in guter, staubfreier Ware, in verschiedenen Sorten halte ich bestens empfohlen, sowie ich mich zu Anfertigung von ganzen Betten und einzelnen Bettstücken empfehle.

Fr. Maier.

Empfehlung.

Schwarze Tuche und Satin zu Hochzeits-Anzügen, sowie Bugkin und Kammgarn-Stoffe sind am Lager und gebe jedes Quantum Nadelfertig billigt ab.

Musterkarte steht jedermann zu Diensten.
G. Rieginger.

Bekanntmachung

betreffend die Herbstkontrollversammlungen im Landwehrkompaniebezirk Neuenbürg.

Dieselben finden am 6. und 7. November 1891 statt und zwar: In der Station (des Kontrollbezirks) Wildbad wozu die Mannschaften von Wildbad gehören, am 7. November 1891 nachmittags 3 Uhr bei der Trinkhalle.

Dabei haben zu erscheinen die Dispositionsurlauber, die Reservisten, die zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften und die Halbinvaliden, welche noch im reservenpflichtigen Alter stehen.

Der Militärpaß und das Führungszeugnis sind bei Strafvermeidung mit zur Stelle zu bringen, sowie etwaige Orden und Ehrenzeichen anzulegen.

Calw im Oktober 1891.

Bezirkskommando.

Wildbad.

Geschäfts-Empfehlung.



Einem hiesigen wie auch auswärtigen Publikum mache ich die ergebene Anzeige daß ich am hiesigen Plage ein

Grabstein-Geschäft

eröffnet habe und empfehle ich mich in allen in mein Fach einschlagenden Arbeiten unter Zusicherung sauberer und schöner Arbeit.



Wilh. Schmid,
Bildhauer.

Zugleich empfehle ich mich im Reparieren von Möbel-Arbeiten als:
Waschtische, Tischplatten u. s. w. E. D.

Fr. Schulmeister, Tuchhandlung.

Um mit einem Teil meines übergroßen Lagers rasch zu räumen verkaufe ich

== eine Partie Bukskin ==

lanter gute courante Fabrikate

mit 20% Rabatt

unter bisherigen festen Preisen, und lade zu zahlreichem Besuche freundlichst ein.

Wilh. Ulmer

Hauptstrasse 104
Alleinige Niederlage von Prof. Dr. Jägers
Normal-Unterkleidung.
Grösstes Lager in wollenen, halb-
wollenen u. baumwollen

Tricot-Unterkleider.

Wein

Wollwarenlager

ist wieder vollständig sortiert und verkaufe
wie bekannt zu den denkbar billigsten Preisen.
Emil Ruz.

Salicyl (Einmachessig) Wein-Essig

empfehlen Fr. Treiber.

Pfälzer-Zwiebel

empfehlen Chr. Batt, Rathausgasse.

I^a Emmenthalerkäse

empfehlen bestens Chr. Pfau.

Visiten-Karten,

von den feinsten bis zu den
gewöhnlichsten. werden schön
und billig angefertigt (auch
stehen jederzeit Muster zu
Diensten) i d. Buchdruckerei
von

Bernh. Hofmann.

I^a Vaseline Schuhfett

I^a gelbes Wagenfett

aus der Fettwarenfabrik von
G. Rentschler. Zuffenhausen bei
Stuttgart

empfehlen billigst
Carl Wilh. Bott.

Guter frisch gebrannter CAFE

ist stets zu haben bei
J. F. Gutbub.

Betttücher

von Baumwollflanell auch zu Bügel-
decken verwendbar
billigst bei Fr. Maier.

Neues Sauerkraut

empfehlen Chr. Batt, Rathausgasse.

Fettlaugenmehl

ist zu haben bei J. F. Gutbub.

W i l d b a d.

Gewerbe-Verein.

Versammlung am Freitag, den 6. November ds. Js.,
abends 8 Uhr
im Gasthaus z. Sonne.

Tagesordnung: Elektrische Beleuchtung.
Jedermann ist eingeladen.

Der Vorstand: Stadtschultheiß Bäkner.

Billigste Bezugsquelle

für

weichkochende Hülsenfrüchte

neue größte Helder Linsen	pr. Ctr. Mk. 20.—
" mittelgroße Land-Linsen	" " " 18.—
" kleine Koch-Linsen	" " " 15.—
" große Victoria-Erbsen rohe	" " " 14.—
" feinste gold Erbsen rohe	" " " 13.—
" geschälte gespalt. Erbsen	" " " 17.50
" weiße Perl-Bohnen	" " " 14.—

alles in schönster garantiert weichkochender Ware.

Verfandt in jedem beliebigen Quantum gegen Nachnahme.

Weil d. Stadt

Schütz z. Löwen,
Samenhandlung.

W i l d b a d.

Die von der Augsburger Wsch. Tricot-
warenfabrik vormals A. Koblenzer in Pfersee-
Augsburg nach Angabe des Herrn

Pfarrers Sebastian Kneipp in Wörishofen

verfertigten und mit dessen Stempel und Facsimile
„Seb. Kneipp“ versehenen

Leinen-Fabrikate

ist mir zum Allein-Verkauf am hiesigen



Platz übergeben worden. Ebenso sind sämtliche
Wickel-, Ober- und Unteraufschläge, span. Mäntel etc.
bei mir zu haben und empfehle ich sämtliche Wäsche zur gen. Abnahme bestens.
Fr. Maier, neben der Apotheke.

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich im Anfer-
tigen von Goldarbeiten jeder Art, sowie in
allen in dieses Fach einschlagenden Arbeiten
und sichert bei guter Arbeit billige Preise
und schnelle Bedienung zu.

Achtungsvoll

G. Citel, Goldarbeiter

im Hause des Hrn. Maurermeister
Bozenhardt jr.

im Straubenberg.

Reparaturen werden bei Hrn. Sieber,
Uhrmacher entgegengenommen.

I^a Oliven-Öel

I^a Salat-Öel

empfehlen Carl Wilh. Bott.

Landtagswahl.

Wildbad, 3. Nov. Bei der heute im
hiesigen Abstimmungsbezirk vorgenommenen
Abgeordnetenwahl für den Landtag erhielt
von 261 Stimmen Herr Commerell in
Höfen 253, Herr Stadtschultheiß Bäkner
3 und G. Bronnenmayer Wirt in Göppingen
5 Stimmen.

In Calmbach erhielt Herr Commerell
255 Stimmen.

Es ist in Wildbad bei einer Landtags-
wahl zum erstenmal der Fall, daß Stimmen
für Sozialdemokraten gewonnen wurden, die-
jenige welche für solche Leute Stimmung in
unserem Wildbad machen, gehören öffentlich
so gebrandmarkt, daß es denselben für alle
Zukunft vergehen möge.

Hiesiges.

Wildbad, 2. Nov. In der heute Abend stattgefundenen Sitzung des Gemeinderats und Bürgerausschusses wurde die elektrische Beleuchtung in hiesiger Stadt einstimmig beschlossen. Herr Stadtschultheiß Bähner wurde beauftragt für Konkurrenz-Ausschreibung sowie zur Beschaffung von Plänen etc. Sorge zu tragen. Unsere Badestadt kommt immer mehr auf die Höhe der Zeit und begrüßen wir lebhaft diesen Entschluß.

N u n d s t a u.

Stuttgart, 30. Oktober. Seine Majestät der König hat Protektorat über den württ. Kriegerbund huldvollst übernommen.

— Der „Schwarzwälder-Pote“ vom 3. November schreibt: Stuttgart, 31. Oktober. Infolge der Vorfälle bei der Generalversammlung der Aktionäre der Deutschen Verlagsanstalt (vormals Hallberger) haben der Kommerzienrat Moser und der Direktor Kleinlogel gegen den Privatier Beck von Cannstatt Straffklage erhoben; weitere Straffklagen sollen bevorstehen. Zur Sache selbst erfahre ich von beteiligter Seite, daß die unter den Aktionären zum Teil herrschende Erregung zu scharfen Auseinandersetzungen führte. Es wurde insbesondere dem bekannten Professor Kürschner der Vorwurf gemacht, daß seine Fabrikation von Taschenbüchern mit seiner Stellung und dem Ansehen des ganzen Instituts nicht vereinbar sei. Desgleichen wurde betont, daß die Erwerbung des bloßen Verlagsrechts des „N. Tagblatt“ um 1,500,000 M. viel zu teuer sei und zudem betont, daß der Verwaltungsrat, da er den Kauf ohne eine allgemeine Aktionärversammlung einzuberufen, abgeschlossen habe, sich einer Verletzung der Statuten schuldig gemacht habe. Die beiden Anschuldigungen endlich, die Herr Privatier Beck gegen den früheren Direktor der Papierfabrik Wildbad, Herrn Kleinlogel, erhob, führten zu den genannten Straffklagen, wodurch die Verhältnisse der Gesellschaft vor Gericht und damit vor die Öffentlichkeit gelangten.

Marbach, 30. Okt. Der seit dem 7. Oktober vermisste Redakteur des Postillons wurde heute in einem Wäldchen unweit der Stadt auf der Markung Neckarweihingen erhängt aufgefunden. Geiziges Gestörtssein hat den in guten Verhältnissen lebenden, fleißigen und allgemein geachteten Mann in den Tod getrieben.

Ebersbach, 1. Nov. Gestern nachmittag entfernten sich die beiden Edhne des Fabrikarbeiters Schweikardt, 7 und 9 Jahre alt, von Hause ohne Wissen der in der Fabrik beschäftigten Eltern. Man begab sich am späten Abend noch auf die Suche, und heute früh durchstreifte man die naben Waldungen, jedoch ohne einen Erfolg. Heute nachmittag ging die Sage, sie seien auf der Straße nach Plochingen gesehen worden, weshalb auch in dieser Richtung ihre Spur weiter verfolgt wurde.

Craikshheim, 30. Okt. Vor der Station Jagstzell wurde gestern Abend eine Kuh überfahren; dieselbe kam vom Weideplatz auf den Bahndamm, wo sie von der Maschine des Güterzugs erfasst und zerrissen wurde.

Dhmenheim, Orl. Neresheim, 31. Okt. Gestern Abend um halb 8 Uhr entspann sich unter den Gästen im Gasthaus zum Hirsch ein Streit, bei welchem der 20 Jahre alte, aus Nördlingen gebürtige Steinhausergeselle

Johannes Schormüller dem 42 Jahre alten Maurermeister Ferdinand Knödel von hier mit einem Stilet einen Stich beibrachte, der die Lunge verletzte. Der Verwundete konnte bis heute nicht in seine Wohnung verbracht werden, doch ist Hoffnung vorhanden, daß er am Leben erhalten wird. Der Messerheld wurde in selbiger Nacht in Bopfingen verhaftet, wo er bei Steinhauser Anton Ziegler in Diensten stand.

Ebingen, 29. Okt. In den letzten Tagen lagerten sich in Trochtelfingen und Umgegend viele Zigeunerbanden mit ihren Fuhrwerken. Es brachen Streitigkeiten unter denselben aus, welche so sehr ausarteten, daß die feindlichen Parteien mit Messern und Prügelein aufeinander losgingen, ja sogar von Schußwaffen Gebrauch machten. Es gab mehrere Leicht- und Schwerverwundete, und einer wurde derart am Kopf verletzt, daß dessen Verbringung nach Tübingen angeordnet werden mußte. Endlich nahm die Erbitterung so überhand, daß Hilfe von der Stadt requiriert werden mußte, und die Trochtelfinger Feuerwehr stellte nach langer Mühe die Ordnung unter den Kämpfenden wieder her.

Birkenfeld, 30. Okt. Gestern mittag war ein 73jähriger Mann von hier im Wald mit Holzsuchen beschäftigt. Er bestieg eine kleine Eiche, um dürre Nester herabzuholen. Plötzlich bekam er einen Schwächenanfall, fiel herab und brach das Genick, was seinen sofortigen Tod zur Folge hatte.

Geradstetten, 30. Okt. Schon wieder ist von einem Unglücksfall zu berichten, der gestern Abend den Tod einer jungen Frau zur Folge hatte. Dieselbe strauchelte nämlich im Dunkeln über eine im Wege stehende Gelte, fiel zu Boden und war infolge inneren Verletzungen nach kurzer Zeit bereits tot.

Urach, 29. Okt. Vergangene Woche stürzte ein Lehrling des hiesigen Werkmeisters B., welcher beim Bau eines Bierkellers beschäftigt war, infolge des Bruchs eines Brettes so unglücklich in eine beträchtliche Tiefe hinab, daß ihm der Kiefer ganz zerschmettert wurde und an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

Ulm, 31. Okt. Die durch den Tod der Apothekerwitwe Schrade erledigte Konzeption der hiesigen Hirschapotheke wurde von der K. Kreisregierung unter 15 Bewerbern dem bisherigen Verwalter der Hirschapotheke, Farr, einem geborenen Ulmer, übertragen. — Das Hotel zum Kronprinzen kommt am 23. Nov. zur Versteigerung. — Die Zahl der hiesigen Telephontheilnehmer beträgt nunmehr 204.

— Während des stark besuchten Wochenmarktes spielte sich in Heidelberg eine schreckliche Szene ab. Einem jungen Metzgerburschen entriß sich auf dem Wege nach dem Schlachthaus ein Stier und nahm seinen Weg über den Markt, woselbst er die schrecklichste Panik verursachte; alles flüchtete sich in die nächstgelegenen Häuser und auf den Marktbrunnen. Einige Personen wurden von dem Stier schrecklich zugerichtet. Die Verletzten wurden zum Teil in ihre Wohnungen, zum Teil nach dem Krankenhaus verbracht.

Frankfurt a. M., 31. Okt. Der Vorsitzende Lindley der Prüfungskommission der Frankfurter elektrotechnischen Ausstellung teilte soeben der Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft mit, daß auf die gesamte Länge der

Lauffen-Frankfurter Kraftübertragung 175 Kilometer mit 27 000 Volts Spannung erfolgreich gearbeitet worden ist. Damit hat dieser Versuch auch die letzte Probe glänzend bestanden.

Berlin, 31. Okt. Der Reichstag wird wahrscheinlich erst Ende November einberufen.

Berlin, 30. Oktober. Der erste Haupttreffer der Ausstellungs-Lotterie hat ein junges Brautpaar glücklich gemacht. Fräulein Emma B., der Fortuna so holdselig gelächelt hat, spielte drei Lose zusammen mit ihrem Geliebten und ihrem Schwager. Diese teilten sich nun mit ihr in den Gewinn. Der in doppeltem Sinne glückliche Bräutigam ist ein Tischlergeselle S. Das junge Paar hat darauf verzichtet, die „Achenbach“, den „Meherheim“ und „Aranda“ in die „gute Stube“ zu hängen; hat vielmehr die Gemälde für eine Summe von 38,000 M. an Carl Hinke verkauft. Die Bilder sollen, wie es heißt, nach Amerika gehen.

— In Berlin sind die Pferde des russischen Dreigespanns des Kaisers am Samstag vormittag auf einer Uebungsfahrt durchgegangen. Sie rasten, nachdem der Leibkutscher und der Diener abgesprungen waren, ohne Führer durch die Belleuestraße bis zum Leipziger Platz, wo der Wagen infolge des Sturzes der Pferde stehen blieb. Die Pferde wurden stark blutend fortgeführt. Der Leibkutscher ist schwer, der Diener leicht verletzt. Der Kaiser besand sich nicht in Berlin, sondern auf der Jagd in Liebenberg.

— Der Rechnungsrat und Hauptmann a. D. Suke und seine Schwester in Ebingen haben sich in ihrer Wohnung aufgehängt.

— Bei einem Brande in Reibstein (in Rheintal) sind nach einer Meldung aus Nagaz insgesamt 46 Firsten, darunter 35 Wohnhäuser, verbrannt. Die Bewohner haben kaum das nackte Leben gerettet. Ein Taubstummer ist in den Flammen umgekommen.

Wien, 31. Okt. Der Vizepräsident des Herrenhauses, Fürst Czastoryski, ist gestern hier gestorben.

— Die Kaiserl. Reichsverwaltung zu Kiel läßt Kartoffeln und Kohlen in größeren Partien kaufen, die sie zu dem verhältnismäßig billigen Kostenpreise an ihre Arbeiter und Unterbeamten unter der Bedingung der Barzahlung abgibt. Die damit betätigte Fürsorge zum Besten der Arbeiter wird von diesen dankbar empfunden.

— Dem Arbeiter Burghardt in Neu-Ruppin war im Frühjahr d. J. seine Ehefrau entlaufen, welche recht leichtleblich war und eine Vorliebe für das Theater resp. für theateralische Schaustellungen hatte. Die Frau hatte sich der wandernden Dörschen Zirkusgesellschaft angeschlossen und hielt am Freitag nachmittag mit dieser Gesellschaft ihren Einzug in Neu-Ruppin. Auf dem Paradeplatz wurde sie von ihrem in Neu-Ruppin wohnhaft gebliebenen Ehemann erwartet, welcher ihr heftige Vorwürfe über ihre Untreue machte und das Verlangen an die Frau stellte, sie möge sofort zu ihm zurückkehren. Die Frau hatte für die Wünsche des Mannes indessen nur ein Lachen und lehnte es ab, zu ihm zurückzukehren. Darüber im höchsten Grade erbittert, langte nun Burghardt plötzlich einen Revolver aus seinem Rock hervor und gab auf seine Frau aus nächster Nähe sechs Schüsse hintereinander ab, von welchen mehrere trafen. Die Frau fiel mit

einem Ausschrei zur Erde und wurde später in einem Krankentorb nach dem städtischen Krankenhaus gebracht, wo sie alsbald verstarb. Der Mörder wurde sofort verhaftet.

— Privatbesuchen über ein Erdbeben in Japan berichten, in der Provinz Nagoya seien 18,000 Häuser zerstört und 2000 Personen getötet, in der Stadt Gifu seien 5000 Gebäude zerstört und 5000 Menschen getötet, ferner seien die Städte Nagaki, Kano und Kasamatsu mit 50,000 Einwohnern und die dortige Eisenbahn zerstört.

London, 2. Nov. Gestern entstand in Springhamhouse in der Residenz des Prinzen Wales Feuer. Der Schaden beträgt gegen 10,000 Pfund Sterling. Wertgegenstände wurden gerettet.

Verschiedenes.

.. (Uebiges Jagdresultat) Aus Z. . . ., einem Dorfe Württembergs, schreibt man: Bei einer in hiesiger Gegend abgehaltenen größeren Treibjagd, an welcher sich neben einem Troß von Treibern etwa 20 Schützen beteiligt haben sollen, kamen zur Strecke: zwei Hunde, eine Rehgaiz, vier Füchse, etliche Hasen und ein erglos in die Schützenfete

gelangter Handwerksbursche. Doch letzterer „streckte“ sich freiwillig, indem er sich aus Angst vor den schrecklichen Nimroden platt auf den Boden legte und um Schonung flehte, die ihm denn auch großmütig gewährt wurde.

.. (Ein guter Mensch.) Freier: „Ich liebe Ihre Tochter leidenschaftlich.“ — Vater: „Weshalb haben Sie denn das nicht gesagt — — — — ehe ich das große Loos gewann?“ — Freier: „Ich wollte eben warten, bis der Gewinn herauskäme, damit Sie zwei freundige Ueberraschungen auf einmal hätten.“

.. (Auch so recht.) Schuster Knieriem wirft nach seinem Lehrbuben, der ihn geärgert hat, mit dem Stiefel, verfehlt aber den Jungen und trifft die eben eintretende Meisterin auf die Nase mit den Worten: „Is auch so recht!“

.. (Im Conpee.) Herr: Die Damen erlauben wohl, daß ich das Fenster etwas öffne!“ Fräulein (brummend): „hm, ich dachte Wunders, welche andere Eröffnungen da gekommen wären!“

.. (Kolonial.) Lieutenant: „Gnädiges Fräulein, dürfte ich vielleicht auf der Insel Ihres Herzens meine Flagge aufhissen?“

— Fräulein: „Ich danke, dieselbe steht bereits unter dem Protektorat meines Cousins.“

* Etwas über den Canarienvogel. Der Canarienvogel, unser allerliebster Stubenfreund, wird leider in den meisten Fällen nicht richtig gefüttert und erreicht infolgedessen selten ein hohes Alter. Es ist eine irrige Ansicht, daß pures Nüßsamenfutter zur Erhaltung des Vogels ausreichend sei. Ebenso hat man, wo ein Mischfutter verwandt wird, von dem einen oder anderen Samen zuviel oder zu wenig genommen und dadurch gerade das Gegenteil bewirkt, als wie mit einem erprobten richtigen Mischfutter. Auch ist schließlich für manche die Herstellung desselben zu umständlich. Um diesen Uebelständen abzuhelfen, hat ein Fachmann, Hoflieferant Gustav Boß in Köln, von seinem, nach speciellen Angaben des weltbekannten Ornithologen Dr. Ruß zusammengestellten preisgekrönten „Singfutter“ bei Carl Wilh. Bott in Wildbad eine Verkaufsstelle zu Orig.-Preisen errichtet. Daselbe ist namentlich während der Mauser und bei solchen Vögeln, welche im Gefange zurückgeblieben sind, von überraschender Wirkung.

Die Hüttenkönigin.

Roman aus der Gegenwart v. W. Hogarth.
Nachdruck verboten.

13.

Im November jedes Jahres wurde gewöhnlich auf Schloß Ternau den ersten Honoratioren in der Nachbarschaft und der nahen Kreisstadt, sowie den Oberbeamten der Baumgarten'schen Berg- und Hüttenwerke und den Verwaltern der dazu gehörigen Forst- und Feldgrundstücke ein Fest gegeben. Diesen Ehrentag für seine Beamten, an welchen die Honoratioren der Umgebung als Gäste wie als Zeugen teilnahmen, hatte Ludwig Baumgarten vor länger als zwanzig Jahren eingeführt und Elisabeth war natürlich diesem schönen Brauche ihres verstorbenen Vaters treu geblieben.

Die oberen Beamten der Baumgarten'schen Werke und Besitzungen, sowie sämtliche Honoratioren der Nachbarschaft, darunter auch Baron Curt von Töppen, sowie Baron Rothelb erhielten Einladungen zu dem Feste auf Schloß Ternau, und wurden dazu ganz großartige Vorbereitungen getroffen. Ein ganzer Flügel des geräumigen Schlosses wurde mit Hülfe der Orangerien und der Blumen und Zierpflanzen der Treibhäuser in einen warmen Feenpalast verwandelt, der noch im Schlosse vorhandene Rittersaal wurde im altdeutschen Stile als großes Jagdzimmer eingerichtet, und wundervoll ließ Elisabeth den großen Festsaal schmücken, in welchem erst ein Konzert berühmter Meister und später ein Ball stattfinden sollte. Für die lukulische Bewirtung der zahlreichen Gäste wurde während der ganzen Dauer des Festes in den Nebensälen und in dem als Jagdzimmer hergerichteten Rittersaal auf das Beste und Reichlichste Sorge getragen. Die Honneurs für die Gäste übernahmen außer Elisabeth, der in den Kreisen der Honoratiorenwelt vielgefeierten einzigen Tochter des verstorbenen Hüttenkönigs Ludwig Baumgarten, deren Tante Frau Velten, die Gesellschaftsdame Fräulein Theissen und dann auch noch der Bergwerksdirektor Riese, der

erste Berater und väterliche Freund Elisabeths.

Wohl keiner von den zu dem Feste geladenen heiratslustigen vornehmen Herren hatte auf diesen Abend wohl so große Hoffnungen gesetzt als der Baron Curt von Töppen.

Freilich war es nicht nur die Liebe zu der schönen Elisabeth und der Vorzug, dessen sich Töppen bei seinen Besuchen auf Schloß Ternau erfreute, die in ihm die kühnsten Hoffnungen weckten, sondern Baron Curt hatte auch seinem Vater versprochen, nun endlich seine Werbung um die „Hüttenkönigin“, wie auch der alte stolze Baron halb im Aerger, halb im Spott Elisabeth nannte, zur Entscheidung zu bringen, obwohl die Tochter des Hüttenkönigs diesen Namen nicht erst vom alten Baron Töppen zu empfangen brauchte, denn sie wurde seit dem Tode ihres Vaters schon längst im Volksmunde so genannt.

„Lieber Curt,“ sagte am Tage vor dem Feste auf Schloß Ternau der alte Töppen zu seinem Sohne, „bringe morgen Deine Werbung in Ternau zur Entscheidung, es ist dringend nötig, zumal Du noch andere Partien machen kannst, falls die stolze Dame ablehnen sollte. Ich sprach auch vorige Woche mit Herrn von Krug. Er ist noch sehr ungehalten darüber, daß Du Dich seiner Zeit von Erna, Krugs einzige Tochter so auffällig zurückgezogen hast, aber er scheint sammt Erna Dir noch nicht gerade böse zu sein. Krug hat mir auch, da er unsere Verhältnisse kennt, angedeutet, daß er seiner Tochter hunderttausend Mark als Mitgift geben werde, und nach des Vaters Tode erbt Erna, doch mindestens das Doppelte dieser Summe. Fräulein von Krug wäre also immerhin eine passable Partie und unsere wankenden Verhältnisse bekämen eine sichere Stütze. Kannst Dich vielleicht auch auf Schloß Wittwiz, Krugs Besingung, niederlassen, falls es Dir nicht paßt, Kulmitz zu übernehmen. Ich übergebe dann Rudolf Deinem jüngeren Bruder Kulmitz und lebe für meine alten Tage von meiner Pension.“

„Von Deiner Pension als Rittmeister?“ frug Curt mit komischer Geberde. „Ist das Dein Ernst, Vater? Willst Du in Deinen alten Tagen so sparsam werden?“

„Wenn es sein muß, ja, mein Herr Sohn!“ erklärte der alte Baron mit rollenden Augen. „Ich habe die ewigen Geldsorgen satt und gedanke Kulmitz möglichst bald an Dich oder Rudolf abzugeben. Die Hypothekenzinsen verschlingen fast unsere ganzen Einkünfte. So kann es nicht mehr lange weiter gehen, zumal wenn mein Herr Sohn noch so fort Spielschulden macht.“

Curt erblaute sichtlich bei dem Worte Spielschulden und seine Lippen zitterten leise. Ja, er hatte über siebzigttausend Mark Spielschulden, die ihn noch härter drückten als des Vaters Hypothekenschulden, und wie ein graues schreckliches Gespenst senkte sich die Sorge, wie er diese Schuld pünktlich am Versalltage zahlen könnte, auf seine Seele. Aber dem scharf beobachtenden Auge des Vaters mußte Curt die Größe seiner Sorge verbergen, um bei ihm nicht in Ungnade zu fallen. Mit dem vollendeten Geschick eines Weltmannes nahm daher Curt von Töppen alsbald wieder eine heitere Miene an und sagte im scherzenden, zuversichtlichem Tone: „Bitte, Papa, geduldige Dich noch ein wenig! Binnen kurzem hoffe ich Dir die Botschaft meiner Verlobung mit der Hüttenkönigin zu bringen, denn ich stehe hoch in ihrer Gunst.“

„Wenn sie aber dennoch ablehnt, die stolze?“ frug der alte Baron den Sohn mit scharfer Betonung. „Hast Du diesen Fall in Berechnung gezogen, Curt?“

Der junge Edelmann erschrak förmlich über diese Zweifelucht seines Vaters und fast verlegen erwiderte er flötternd:

„Ablehnen? — Elisabeth wird nicht ablehnen! — Sollte es — aber doch — geschehen, nun, so kannst Du für mich um Erna von Krug bei dem Schloßherrn von Wittwiz freien. Aber ich glaube nicht an eine Ablehnung, Vater,“ betonte Curt, Elisabeth ist zu edel, um mit mir ein loses Spiel der Koterterie zu treiben.“ (Fortf. folgt.)